

GLOBAL 2000

WIR  
KÄMPFEN  
FÜR DAS  
SCHÖNE.



# WIE SICH DIE GENTECH-INDUSTRIE EU-GESETZE ZURECHTBIEGT

EU-Lobby-Report 2021

# WIE DIE EU-KOMMISSION ZULÄSST, DASS SICH DIE GENTECH-INDUSTRIE EU-GESETZE ZURECHTBIEGT

Neuen Untersuchungen von Friends of the Earth Europe und GLOBAL 2000 zufolge hat die Europäische Kommission entgegen ihren eigenen Regeln Gentech-Unternehmen erlaubt, die sie betreffenden Gesetze für sich zurechtzubiegen.

## Wie das geschah

2018 entschied der Europäische Gerichtshof<sup>1</sup>, dass die neue Generation von Gentechnik - einschließlich Genom-Editierung - dem EU-Gentechnikgesetz zu Sicherheit und Kennzeichnung unterliegt. Die Biotech-Industrie versucht seitdem, die vollständige Umsetzung dieses EuGH-Urteils zu verhindern. Sie drängt die Kommission, die Rechtsvorschriften umzuschreiben. Das Ziel der Gentechnikindustrie ist: Ausnahmen für Pflanzen, die mit neuen gentechnischen Verfahren erzeugt wurden, zu erreichen, und sie ohne Sicherheitskontrollen anzubauen und zu verkaufen<sup>2</sup>. Im November 2019 forderte der Europäische Rat<sup>3</sup> die Europäische Kommission auf, die Interessensgruppen zu neuen genomischen Verfahren zu konsultieren<sup>4</sup>. Diese Konsultation besteht aus einem Fragebogen, in dem die Interessensgruppen ihre Sichtweise darlegen.

Die Ergebnisse dieser Konsultation werden in eine Studie der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (DG Sante) einfließen. Diese Studie wird im April 2021 veröffentlicht. Ergebnisse der Konsultation werden einen wesentlichen Einfluss darauf haben, ob das EuGH-Urteil umgesetzt wird oder ob die EU-Gentechnikgesetzgebung durch Ausnahmen für neue Gentechnik geschwächt wird.

Jede Schwächung der Gentechnikgesetzgebung wäre jedoch ein grober Bruch mit der Farm-to-Fork-Strategie der Europäischen Kommission<sup>5</sup>, die ein faires, gesundes und umweltfreundliches Ernährungssystem verspricht – und unter anderem das Ziel hat, den Einsatz von Pestiziden zu halbieren und den Anteil an Flächen für den ökologischen Landbau bis 2030 auf 25 % zu erhöhen.

---

1 Ruling of the European Court of Justice, 25 July 2018, Case C-528/16, <http://curia.europa.eu/juris/document/document.jsf?text=&docid=204387&pageIndex=0&doclang=EN&mode=req&dir=&occ=first&part=1&cid=709582>

2 Lobby letter from 22 agri-industry groups calling on Member States to push for changes to weaken GMO rules. 19 of these groups were invited to participate in the consultation.: [https://amfep.org/library/files/Letter\\_to\\_Member\\_States\\_at\\_Scopaffs\\_-\\_April\\_2019.pdf](https://amfep.org/library/files/Letter_to_Member_States_at_Scopaffs_-_April_2019.pdf)

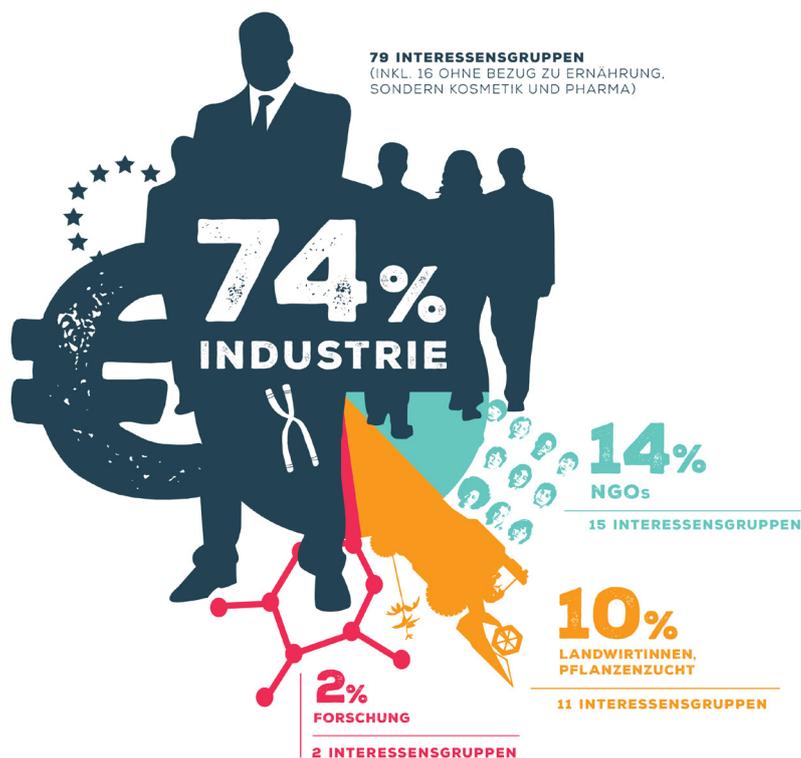
3 Council Decision (EU) 2019/1904 on the study on new genomic techniques, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019D1904&from=EN>

4 European Commission – EC study on new genomic techniques [https://ec.europa.eu/food/plant/gmo/modern\\_biotech/new-genomic-techniques\\_en](https://ec.europa.eu/food/plant/gmo/modern_biotech/new-genomic-techniques_en)

5 European Commission - Farm-to-Fork-Strategy [https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/actions-being-taken-eu/farm-fork\\_en](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/actions-being-taken-eu/farm-fork_en)

# WER

WURDE VON DER  
EU-KOMMISSION  
ZU ÄNDERUNGEN DER  
**GENTECHNIKGESETZGEBUNG**  
KONSULTIERT?



Neue Untersuchungen von FoE Europe und GLOBAL 2000 zeigen, wie die Kommission über ihre eigenen Regeln<sup>6</sup> hinweg der Biotech-Industrie einen unangemessen hohen Einfluss in der Konsultation zu dieser Studie gibt. Damit wird das Ergebnis der Konsultation verzerrt und neuer Gentechnik könnte der Weg in die EU ohne Sicherheitskontrollen und Kennzeichnungen gebnet werden.

Friends of the Earth Europe und GLOBAL 2000 rufen die EU-Kommission auf:

- die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs vollständig umzusetzen und sicherzustellen, dass auch Neue GVOs (Gentechnisch-veränderte Organismen) grundlegenden Sicherheitsüberprüfungen und Zulassungsanforderungen unterliegen
- die eigenen Transparenzrichtlinien zu befolgen und unverzüglich alle Fragebeantwortungen der Stakeholder-Konsultation zu veröffentlichen
- die Verantwortung für die fehlerhafte Ausgestaltung der Konsultation zu übernehmen und damit keine politischen Schlussfolgerungen zu rechtfertigen - einschließlich der Neufassung der EU-Gentechnikgesetzgebung

<sup>6</sup> European Commission – Guidelines on Better Regulation (stakeholder consultation guidelines pp 67-87), states: 'The basic rule is to consult broadly and transparently among stakeholders who might be concerned by the initiative, seeking the whole spectrum of views in order to avoid bias or skewed conclusions („capture“) promoted by specific constituencies.' <https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/better-regulation-guidelines.pdf>

# WIE DER BIOTECH-SEKTOR BEGÜNSTIGT WURDE

Die Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (DG Sante) der Europäischen Kommission ignorierte in drei entscheidenden Bereichen ihre eigenen Richtlinien. Dadurch wurden die Interessen der Biotech- und Agrarindustrie übermäßig berücksichtigt und die öffentliche Kontrolle über die eingereichten Konsultationsbeiträge wurde eingeschränkt. Nachfolgend sind die drei entscheidenden Bereiche – 1) Beteiligung der Interessensgruppen, 2) Ausrichtung der Konsultationsfragen und 3) Transparenz – dargelegt. Angeführt werden einerseits die relevanten Auszüge aus den Richtlinien der Kommission zu Konsultationen der Interessensgruppen und andererseits die tatsächlichen Vorgänge und Verstöße gegen die Richtlinien.

## 1) Beteiligung der Interessensgruppen

### Was die Richtlinien der Kommission besagen:

Die Grundregel besteht darin, die von einer Initiative betroffenen Interessensgruppen umfassend und transparent zu konsultieren und das gesamte Spektrum von Interessen einzubinden, um eine einseitige Ausrichtung oder verzerrte Schlussfolgerungen („Vereinnahmung“) zu vermeiden, die bestimmte Interessensgruppen bevorzugt<sup>6</sup>.

Die Mindeststandards definieren drei Stakeholder-Typen:

- Von der Richtlinie/Strategie betroffen
- Werden die Richtlinie/Strategie implementieren
- Haben ein erklärtes Interesse an der Richtlinie/Strategie

In den Richtlinien für gezielte Konsultationen – wie der betreffenden zu Neuer Gentechnik – heißt es: „Privilegierter Zugang für einige Stakeholder sollte vermieden werden.“

### Was tatsächlich geschah:

Wer wurde von der Europäischen Kommission zu Neuer Gentechnik konsultiert?

- nur 14 % der Stakeholder waren NGOs (15 zivilgesellschaftliche Gruppen)
- 74 % kamen aus der Agrarindustrie (also 79 Interessensgruppen). Viele davon haben ein dokumentiertes Interesse daran, Neue GVO von den Sicherheitsgesetzen auszunehmen<sup>7</sup>.
- 10 % der Interessensgruppen kamen aus der Landwirtschaft und der Pflanzenzucht (11 Interessensgruppen)
- Nur 2 % waren Forschungsnetzwerke (2 Interessensgruppen).

Eine Reihe von Biotech-Unternehmen war gleich mehrfach vertreten, sowohl einzeln als auch als Teil von Dachorganisationen. Zum Beispiel sind Bayer und BASF Mitglied von EuropaBio, dem Bio-based Industries Consortium (BIC), der European Crop Protection Association, von Euroseeds und der European Biopharmaceutical Enterprises (EBE). Syngenta ist ein Mitglied von EuropaBio, der European Crop Protection Association, und Euroseeds, und der Agrarkonzern Cargill ist durch mindestens neun Branchenverbände vertreten.

Im Gegensatz dazu wurden kleine Saatgutnetzwerke, die wie die Biotech-Industrie Saatgut liefern, aber kein finanzielles Interesse an der Deregulierung Neuer Gentechnik haben, zunächst von der Konsultation ausgeschlossen. Einige wurden erst nach Interventionen und Protesten von NGOs zugelassen. Die Kommission forderte stattdessen Kosmetik- und Pharma-Lobbygruppen zur Teilnahme auf, obwohl die Gentechnik-Gesetzgebung nur Lebensmittel, Futtermittel und Saatgut abdeckt. 16 der eingeladenen Interessensgruppen arbeiten nicht zu Ernährung, Landwirtschaft oder Saatgut. Gleichzeitig wurden nur eine Verbrauchergruppe, eine Tierschutzgruppe und vier Umwelt-NGOs zur Teilnahme eingeladen.

**Die Kommission hat die Konsultation so gestaltet, dass eine unverhältnismäßig große Anzahl von Branchenverbänden teilnehmen durfte und eine Reihe von Biotech-Gruppen mit finanziellem Interesse an der Deregulierung Neuer GVO mehrfach vertreten sein konnten<sup>8</sup>.**

<sup>7</sup> Full list of invited stakeholders can be found here [https://ec.europa.eu/food/plant/gmo/modern\\_biotech/stakeholder-consultation\\_en](https://ec.europa.eu/food/plant/gmo/modern_biotech/stakeholder-consultation_en)

<sup>8</sup> European Commission – summary report / ad hoc Stakeholder meeting on new genomic techniques (February 2020) [https://ec.europa.eu/food/sites/food/files/plant/docs/gmo\\_mod-bio\\_stake-cons\\_sum-rep-stakeholder.pdf](https://ec.europa.eu/food/sites/food/files/plant/docs/gmo_mod-bio_stake-cons_sum-rep-stakeholder.pdf)

## **2) Ausrichtung der Konsultationsfragen (Anwendungsbereich)**

### **Was die Richtlinien besagen:**

Wo ist es noch möglich, das Ergebnis der Vorbereitung einer Richtlinie/Strategie zu beeinflussen, welche Punkte oder Aspekte wurden bereits entschieden? Diese Frage sollen sich EU-BeamtenInnen laut Richtlinien der Kommission beim Entwerfen einer Konsultation stellen.

### **Was tatsächlich geschah:**

Die DG-Sante-Studie setzt sich über einen Kernaspekt hinweg, der vorab „bereits entschieden“ wurde - das Urteil des Europäischen Gerichtshofs von 2018. Anstatt nach Lücken bei der Umsetzung bestehender EU-Gentechnikgesetzgebung zu suchen, wird der Anwendungsbereich viel weiter geöffnet, sodass die Gesetze umgeschrieben und geschwächt werden können.

Bei der Konsultation wurde den potenziellen Vorteile Neuer GVOs deutlich mehr Raum gegeben als den Risiken. Von den 29 Fragen im Fragebogen bezogen sich sieben darauf, wie potenzielle Nutzer Neuer GVOs von ihrer Verwendung profitieren könnten, und nur drei bezogen sich auf Sicherheitsaspekte und Risiken<sup>9</sup>. Da die Antworten durch die Anzahl der Wörter begrenzt waren, war es gleichzeitig schwierig, detaillierte und angemessene Informationen zu den verschiedenen Risiken der neuen GVOs zu liefern.

## **3) Transparenz**

### **Was die Richtlinien besagen:**

Die Ergebnisse der Konsultationen sollten auf Websites veröffentlicht und an zentraler Stelle einfach zugänglich gemacht werden. Es sollte nachvollziehbar sein, wie die Ergebnisse der Konsultation berücksichtigt wurden.

### **Was tatsächlich geschah:**

Die Kommission hat grundlegende Transparenzprotokolle nicht eingehalten, indem bereits eingelangte Fragenbeantwortungen zur Konsultation nicht veröffentlicht wurden. Die Generaldirektion für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (DG Sante) hat angegeben, dass die Beantwortungen erst nach Abschluss der Studie zusammen mit der fertigen Studie veröffentlicht werden.

### **Resümee:**

Die Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit der Europäischen Kommission hat die Befragung von Interessensgruppen so gestaltet, dass Branchenorganisationen, die von der Deregulierung Neuer GVOs profitieren, in der Überzahl waren. Die Kommission richtete die Fragen auch eher auf Vorteile als auf Bedenken und Risiken aus und missachtete ihr eigenes Transparenzprotokoll, indem sie die Antworten der Interessensgruppen nicht veröffentlichte. All diese Faktoren deuten auf Folgendes hin: Die Konsultation wurde absichtlich so gestaltet, um zu einem Ergebnis zu gelangen, das die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs über eine neue Generation von GVOs in Frage stellt. Das würde den Weg dafür bereiten, diese neuen GVOs aus Sicherheits- und Kennzeichnungsgesetzen herauszunehmen<sup>10</sup>.

<sup>9</sup> Full list of stakeholders can be found here [https://ec.europa.eu/food/plant/gmo/modern\\_biotech/stakeholder-consultation\\_en](https://ec.europa.eu/food/plant/gmo/modern_biotech/stakeholder-consultation_en)

<sup>10</sup> Friends of the Earth Europe – ‘Generation Unknown – exposing the truth behind the new generation of GMOs (January 2021) <https://friendsoftheearth.eu/publication/generation-unknown-exposing-the-truth-behind-the-new-generation-of-gmos/>

## Rückfragen

Brigitte Reisenberger  
GLOBAL 2000 Gentechniksprecherin  
brigitte.reisenberger@global2000.at  
0699 14 2000 69

## Impressum:

AutorInnen: Helen Burley, Paul Hallows und Mute Schimpf  
Friends of the Earth Europe  
Rue d' Edimbourg 26  
1050 Brussels, Belgium

Übersetzung: Brigitte Reisenberger / Lektorat: Carin Unterkircher  
GLOBAL 2000 Umweltschutzorganisation  
Neustiftgasse 36  
1070 Wien, Österreich

